

Login
 Registrieren
 Anzeigen & Service
 Anzeigenaufgabe
 Abo & Service
 E-Paper
 Umfragen
 mehr

WZ-Club
 WZ-Dating
 WZ-Events
 WZ-Freude
 WZ-Reise
 WZ-Sportplatz
 WZ-Ticket
 WZ-Trauer
 WZ-Wissen
 Newsletter
 RSS
 Wetter
 Das Unternehmen

7. August 2017

Düsseldorf, leicht bewölkt, 23°

Suche

Niederrhein **WZ** Zeitung

WESTDEUTSCHE ZEITUNG

Home
 Lokales
 Partybilder
 WZ Video
 Texthelden
 Das gibt es auch
 Verkehr
 Moderne Gotteshäuser
 Bundesliga-Check
 Lokales
 Kreis Viersen
 Grefrath

WZ-Extrathemen

Retour Le Tour
 Fahrspaß Mai
 grün! nachhaltig leben
 Events Kultur Szene
 Bauen und Wohnen

18. Mai 2016 - 18:05 Uhr

Kreis Viersen

CDU, FDP und Grüne sehen Rathaus-Erweiterung positiv

Von Ulrike Gerards

Von der SPD gibt es grundsätzliche Bedenken. Einige Fragen müssen noch diskutiert werden.



Der Mitteltrakt des Grefrather Rathauses könnte – so die Planung – einem Neubau weichen.

Kurt Lübke

Der Mitteltrakt des Grefrather Rathauses könnte – so die Planung – einem Neubau weichen.

Grefrath. In Sachen Rathaus muss etwas passieren. Wie gestern berichtet, steht die Idee von Sanierung und teilweise Neubau an Stelle des Mitteltraktes im Raum. Die WZ hat die Grefrather Ratsfraktionen dazu befragt. Positive Signale für die Pläne kommen von CDU, FDP und Grünen.

Die CDU-Fraktion steht zu einer sparsamen Sanierung des Grefrather Rathauses und hält den angedachten Neubau des Container-Mitteltraktes für sinnvoll. Neben den energetischen Maßnahmen müssten die „vernünftige Unterbringung der Beschäftigten“ und die Anforderungen des Brandschutzes berücksichtigt werden. Durch die Zusammenlegung der Verwaltung könnte man die Zusammenarbeit der Ämter verbessern und Kosten sparen, auch durch den Wegfall der teuren Richtfunkanbindung und der Unterhaltungsaufwendungen.

Gleichzeitig sieht die CDU in dem Verkauf des Oedter Rathauses auch eine Chance. Das Gebäudeensemble sei mit dem Park attraktiv für verschiedene Nutzungen. „Es gab bereits verschiedene Anfragen zum Beispiel von Planungsbüros oder für altengerechtes Wohnen“, so die CDU.

Es bestehe „die absolute Notwendigkeit“, etwas zu tun, so sagt der FDP-Fraktionsvorsitzende Werner Mülders. Nun müsse man das gemeinsam anpacken.

Die Verbesserung der Situation für die Rathaus-Mitarbeiter, energetische Sanierung und Barrierefreiheit sind für die Grünen wichtige Vorteile, die dafür sprechen, das Thema anzugehen.

Die Konditionen für eine Sanierung sind zurzeit günstig, hatte Kämmerer Wolfgang Rive im Rat erklärt. Aus dem Kommunalinvestitionsgesetz käme ein Zuschuss von 300 000 Euro – bei einer Umsetzung bis Ende 2018.

Groß ist die Skepsis bei SPD-Fraktionschef Hans-Joachim Monhof. Wenn man den Zwischentrakt durch einen Neubau ersetzen würde, hätte man drei Gebäude nebeneinander. Monhof bezweifelt, dass das am Ende gut aussehen wird. Und er meint: „Der Neubau und die Sanierung werden deutlich teurer als die Johnson-Controls-Lösung.“ Ein Umzug der Verwaltung in das ehemalige Entwicklungsgebäude der Firma am Bronkhorster Weg sei immer noch die beste Lösung – auch wenn ein Kauf des Gebäudes zurzeit nicht zur

Debatte steht. Noch sei alles offen. Erst einmal sollten nun konkrete Zahlen auf den Tisch kommen.

Zwischenzeitig war eine Lösung mit einer anderen Zweigstelle der Verwaltung, zum Beispiel bei den Gemeindewerken, im Gespräch. Das sieht Monhof kritisch. Dann könne man auch gleich das Oedter Rathaus behalten. „Eine Lösung mit zwei Standorten würden wir nicht mittragen“, sagt auch Grünen-Fraktionschef Jens Ernesti. Zusätzliche Arbeit durch Botenfahrten oder zusätzliche Kosten durch die IT-Systeme würde man damit schließlich nicht vermeiden.

Ob es in Oedt weiterhin eine Nebenstelle der Verwaltung geben soll, wird in den Fraktionen noch diskutiert werden. Die CDU spricht sich dafür aus. Mit Blick auf die Gemeindekasse hält Werner Mülders dies nicht unbedingt für notwendig. Vielleicht wäre es auch möglich, ein kleines Ladenlokal als Anlaufstelle anzumieten. Auch Jens Ernesti findet, dass man über Alternativen nachdenken könnte, zum Beispiel ein „mobiles Rathaus“. Das sei auch davon abhängig, wie groß das Interesse der Oedter Bürger an einem solchen Angebot wäre.

Die Fraktionen sind sich einig, dass man bei einem möglichen Verkauf des Oedter Rathauses eine Lösung für den Heimatverein finden muss, der im Keller sein Heimatmuseum betreibt. „Wir werden den Verein nicht auf die Straße setzen“, so Werner Mülders. SPD-Fraktionschef Monhof erinnert daran, dass man bei einem Verkauf des benachbarten Gebäudes auch für das Rote Kreuz eine Lösung zur Unterbringung finden müsse.

NÄCHSTE SEITE > [Seite 1 / 2 / Auf einer Seite lesen](#)
Anzeige

Service

Abo & Service
Apotheken-Notdienst
Börse
Leserreisen
Netiquette
Newsticker
Tickets
Umfragen
Veranstaltungen
Wetter
WZ-Kündigung
WZ-Club

Extrathemen

Einfach Bergisch
WZ-Sportplatz
WZplus-Reiseauktion
WZ-Dating
WZ-Reise
WZ-Events
WZ-Trauer
WZ-Freude
WZ-Kaffee
Top in Düsseldorf
Top in Krefeld
Themen & Personen

Vergleichsrechner

Autokredit-Vergleich
Baufinanzierung
Dispokredit-Vergleich
DSL-Vergleich
Festgeld-Vergleich
Girokonto-Vergleich
Pr. Krankenversicherung
Ratenkredit-Vergleich
Riester-Renten-Vergleich
Sparbrief-Vergleich
Tagesgeld-Vergleich
Telefontarif-Vergleich

Digital

Android WZ digital
iPad WZ digital
iPhone WZ digital
Mobile
Newsletter
PaidTime FAQ
RSS Feed
Web E-Paper

Media

Anzeigenaufgabe
Anzeigenservice
Geschäftsstellen
Mediadaten
Nutzungs- u. Werbung
Online-Werbung

Westdeutsche Zeitung

AGB
Datenschutz
Impressum
Karriere
Kontakt
Unternehmen

Die Westdeutsche Zeitung in Sozialen Netzwerken:



Home
Lokales
Partybilder
WZ Video
Texthelden
Das gibt es auch
Verkehr

© Westdeutsche Zeitung GmbH & Co. KG